

Warum so viele Appelle verhallen

Wir wissen immer mehr. Und es geschieht nicht genug. Besonders eklatant ist die Kluft zwischen Wissen und Handeln beim Konsum. Spätestens seit dem Erdgipfel in Rio 1992 ist es kein Geheimnis mehr: Die westlichen Konsum- und Produktionsmuster bedrohen die Zukunft des Planeten. Doch bis heute ist es nicht »zu einem merkbaren Rückgang der Umweltbelastungen und anderer unerwünschter Folgen der vorherrschenden Konsummuster gekommen«, schreibt die BUND-Ehrenvorsitzende Angelika Zahrt im Vorwort zu einem Sammelband, der diese Kluft zwischen Wissen und Handeln in den Mittelpunkt rückt.

In siebzehn Beiträgen wird untersucht: Welche Faktoren beeinflussen private Investitionsentscheidungen, etwa die energetische Sanierung von Eigenheimen oder den Kauf energieeffizienter Haushaltsgeräte? Wie prägen Gewohnheiten, Bildung und Geschlecht

das Konsumverhalten? Führt der Onlinehandel mit Gebrauchsgütern zu mehr Nachhaltigkeit?

Die Beiträge haben alle den Duktus der Wissenschaft. Besonders harte Kost sind die ersten sechs Beiträge, die den Forschungsstand zu nachhaltigem Konsum beschreiben sowie den Zusammenhang zwischen Bedürfnissen, Konsum und einer Vorstellung von gutem Leben. Gleichwohl lohnt die Lektüre für alle, die sich praktisch für veränderte Konsummuster einsetzen. Denn dafür muss man die Handlungsbedingungen kennen. So die Faktoren, die dazu führen, dass Energiesparappelle so häufig ungehört verhallen: Ohne die Kenntnis der Lebenswelt und Lebensstile bleiben Appelle an Vernunft und/oder Zweckrationalität (vulgo: die Geldbörse) häufig ungerichtete Mahnungen, die als »uncool« oder lästig wahrgenommen werden. Wie vielleicht dieser Appell: Lesen lohnt. *nf*



Rico Defila, Antonietta Di Guilio, Ruth Kaufmann-Hayoz (Hg.): Wesen und Wege nachhaltigen Konsums, 2011. 490 S., 44,95 €, oekom